

# Herbstkonzert begeisterte großes Publikum

Nur wenige Plätze blieben am Samstag, dem 19. Oktober frei, als der Männerchor Hagen zu seinem diesjährigen Herbstkonzert in die Ehemalige Kirche St. Martinus eingeladen hatte. Die Oktobersonne leuchtete noch durch die Scheiben der Kirche auf einen prächtig mit Herbstfloristik geschmückten Altarraum, als der Vorsitzende Heinz-Peter Elixmann die Musikfreunde begrüßte. Der 52-köpfige Chor unter Leitung von Manfred Golbeck präsentierte im ersten Teil des Konzertes ein dem Thema und der Jahreszeit entsprechendes Programm von Melodien. So gehörten die ersten vier Weisen der Lobpreisung des Herrn



**Sowohl Pianistin Maria Golbeck als auch Sopranistin Sigrig Heidemann erhielten verdienten, lang anhaltenden Applaus für ihre Darbietungen.**

mit Melodien von Franz Mücke, Willy Trapp und Anton Bruckner – unter anderem das bekannte „Ave Maria“. Nach Bruckners „Trösterin Musik“ unterstrichen Franz Schuberts „Nächtliches Ständchen“ und „Du bist die Ruh“ noch den besinnlichen Grundtenor der dunkler werdenden Tage. Vor Schuberts Chormelodien jedoch konnte Manfred Golbeck zwei zweifellos hoch begabte Damen begrüßen, die für eine besondere Art der Abwechslung sorgten: Mit Sopranistin Sigrig Heidemann und Maria Golbeck am Konzertflügel gelang ein ebenso sehens- wie hörenswerter Ausdrucksbogen der



**Sensibel und gefühlvoll: Maria Golbeck – mit „Hauptfach“ Schlagzeug! – begleitete die Sopranistin vortrefflich.**

Musik aus Romantik und Operette. Die klare und reine Stimme der Sopranistin harmonierte brillant mit Maria Golbecks sensibler Klavierbegleitung, zunächst mit Schuberts „An die Musik“ und „Nacht und Träume“. Ergreifend später Edvard Griegs „Letzter Frühling“ und „Solvejgs Lied“ aus „Peer Gynt“, in denen die Interpretation der gefühlvollen Lieder – sowohl bei Sigrig Heidemann als auch bei Maria Golbeck – wohl allen Zuhörern unter die Haut ging.

„Etwas Peer-Gynt-haftes“ – so Manfred Golbeck – hatte auch „Das Leben eines Mannes“, das der Chor im Anschluss an die beiden Solistinnen sang: Niemand Geringeres als Gerhard Handschick, Musikpädagoge und Chorleiter mehrerer Männerchöre im Osnabrücker Land, hatte den aus dem Bayrischen stammenden Text vertont, und durfte nun der Aufführung seiner bemerkenswerten Komposition lauschen. Das Publikum dankte Handschick und dem Männerchor mit lang anhaltendem, verdientem Applaus.



**Mit nahezu voll besetzten Stuhlreihen in der Ehemaligen Kirche war das diesjährige Herbstkonzert des Männerchores Hagen unter Leitung von Manfred Golbeck wieder ein besonderes Ereignis in der Kulturlandschaft der Teutoburger-Wald-Gemeinde.**

Mit Albert Lortzings munter-lebhaftem „Toast den Damen“ beschloss der Chor den ersten Teil des Konzertes.

Den zweiten Teil widmete der Chor sowohl Melodien „an die Heimat“ als auch solchen „aus fremden Ländern“. Auch hier gab es besondere Überraschungen: Nach Jakob Gotovacs „Am Adriatischen Meer“ und Ortellis bekanntem „Lied der Berge“ erlebte das Publikum eine Welturaufführung: „Mit du mein Hagener Land“ präsentierte Manfred Golbeck eine eigene Komposition und Textbearbeitung, die auch interpretatorisch so gut gelang, dass die Zuhörer ihm mit stürmischem Applaus dankten! Ähnlich mit dem darauf folgenden „Goe Nacht“, einem Gedicht von Theodor Storm („Gode Nacht“), dessen Text Golbeck ins Hagener Platt übersetzt hatte, und dem nun der Männerchor wunderbaren Glanz gab.

Bevor es in „fremde Länder“ ging, bezauberten Sigrig Heidemann und Maria Golbeck noch einmal mit Arien aus Franz Lehars Operetten „Der Zarewitsch“ und „Paganini“. Den Abschluss bildeten ebenso heitere wie gefühlvolle Lieder die vielleicht so manche Erinnerung an Tage und Nächte im Süden wachriefen – oder mit einem launig-skurriellen Textmix und stimmen-imitierten Instrumenten an typisch russische Klischees erinnerten wie im „Wodka-Lied“.

Mit diesem Konzert konnten Manfred Golbeck und der Hagener Männerchor erneut ihr unzweifelhaft hohes Niveau unter Beweis stellen: Das Publikum – unter ihnen viele Kenner und Experten guter Chormusik – dankte mit tosendem Applaus!

Dia

**Sopranistin Sigrig Heidemann entdeckte ihre Leidenschaft für den Gesang erst während ihres Musikstudiums mit Hauptfach „Fagott“. Ihre Entscheidung, ein Gesangstudium anzuschließen, bereute wohl niemand, der ihre wunderschöne Stimme am Samstag, dem 19. Oktober in der Ehemaligen Kirche hören durfte.**

